

Die Zahl Neun im Volksmunde und im Brauchtum.

Von Hans Kohrer, St. Peter am Ottersbach.

Von den Zahlen, die im Volksmunde recht oft gebraucht werden, ist die Zahl Neun die am meisten verwendete:

Will der Bauer das „Meiner Seel“, das fast so viel als ein Schwur gilt, vermeiden, so gebraucht er das „Meiner drei“; kommt ihm das zu schwach vor, so hat er „Meiner sechs“. Meint er aber etwas Todsicheres, dann heißt es: „Meiner sechs und drei ist neun“. Das heißt nichts anderes als: „An meinen Worten darf man nicht zweifeln.“

Freilich ist sich heute kaum eins, das so spricht, noch über die Bedeutung dieser Redensart im klaren. Es ist das alte deutsche Volksgericht mit seinen sechs Schöffen und den drei Zeugen (vielleicht auch die Erinnerung an die drei Ladungen).

Die bäuerliche Sprache liebt Bilder. Darum verheißt der Bauer, will er seiner Drohung besonderen Nachdruck verleihen, Ohrfeigen, daß der Bedrohte von neun Kirchen läuten hört oder, daß er so weit fliegt, daß er bei neun Laib Brot noch „dahummert“ (verhungert).

Klatschbasen wissen ländliche Skandalgeschichten von neun Dörfern und sorgen für die Verbreitung durch neun Pfarren.

Das Kraut spielt in der ländlichen Ernährung eine große Rolle. Man soll es neunmal aufwärmen und dazu jedesmal ein „Paßl“ Schmalz geben, damit es gut bleibe.

Der heilige Abend verlangt neunmal „Nicht“, aber kein Fleisch. Der Speisezettler für diesen Tag, den alte Leute noch vereinzelt „Neunrichterlag“ heißen, enthält: Schwammerlsuppe, Heidensturz, Stommerl, Bohnensuppenbrei, Klezenbrot, Bohnen, Apfel, Nüsse, Zwetschken. An die Stelle der einen oder anderen Speise treten auch andere. Mit der Verkleinerungsform „Nichterl“ will man sagen, daß nicht jede dieser Speisen zur Sättigung diene, sondern von jeder etwas, damit man eben die Zahl Neun erreichte.

Der Christtag verlangt neunmal Suppen. Zu Ostern werden neunmal „Weißen“ erfordert. Wer diese Zahl erreicht, den heißt in diesem Jahr kein „winiger“ Hund, der wird nicht krank; sollte er aber sterben, dann kommt er schnurstracks in den Himmel.

Am heiligen Abend soll man neunmal den Stubenboden kehren, elfmal ums Haus gehen und beim zwölftenmal in die Stube sehen, dann sieht man, wer nächstes Jahr stirbt.

Wer Erfolg beim „Formsambosen“ haben will, darf sich neun Tage nicht waschen, ebenso soviel Tage nicht die Fingernägel schneiden und neun Tage nicht beten.

Das „Formsambosen“ ist eigentlich etwas ganz anderes als der Name besagt, wörtlich Farnsamenstoßen¹ (mittelhochdeutsch bozen = schlagen, stoßen). Der Vorgang besteht darin, daß man sich einen Kreuzweg ansucht, auf dem noch nie ein Priester mit dem Allerheiligsten gegangen oder eine Leiche getragen wurde. Auf der Kreuzungsstelle macht man sich in der heiligen Nacht aus einjährigen Haselruten einen Kreis und stellt sich vor Mitternacht hinein. Um zwölf Uhr kommt der Teufel und dann noch zweimal, jedesmal in einer anderen Gestalt, aber immer glühend. Das erstemal als glühender Hahn, dann als glühender Mühlstein und das drittemal als glühende Fuhr Hen. Mit großer Wucht kommt er heran und versucht, den Mann aus dem Kreis zu drängen. Gelingt es ihm, so zerreißt er den Menschen auf der Stelle und fährt mit seiner Seele zur Hölle; hat sich aber der Teufel umsonst geplagt, so legt er vor dem Kreis einen „Bingel“ Geld nieder. — Ich kannte in meiner Jugend einen Mann, der mich allen Ernstes versicherte, einmal „Formsambosen“ gewesen zu sein. Zweimal sei der Teufel gekommen. Vor seiner dritten Erscheinung aber habe er die Flucht ergriffen.

Nach dieser kleinen Abschweifung wieder zurück zur Zahl Neun. Beim Knoblauchsetzen soll man auf jede „Zehe“ treten, damit sie sich neunfach vermehren. Regnet es beim Haseranbauen, so entstehen aus jedem Korn neun Fliegen oder, nach anderer Meinung, neun „Hizen“.

Zu Bartlmä (24. August) kommt jede Fliege mit neun Jungen. Das Sichelkästchen hat neun „Päusche“². Eine Hornis kann neunmal stechen und neun Hornisse stechen einen „Kofreiter“ tot.

Truthühner werden vielfach bei uns mit Nüssen gemästet. Man beginnt bei einer und steigt bis neun an und hört wieder bei einer auf.

Wird ein Mensch von einem wütenden Hund gebissen, so kann die Krankheit nach neun Tagen, neun Wochen, neun Monaten oder gar erst nach neun Jahren zum Ausbruch kommen. Um „Gerstel“ (Gerstenkorn, Hordeolum) wegzubringen, muß man neunmal, ohne zu atmen, sprechen: „Gerstel aufn Acker, net aufn Aug“.

Wer beim „Pecken“³ neun weiße Maisstauden findet, kommt im selben Jahr noch auf die Hochzeit oder vielleicht gar noch zum Heiraten.

Bringt einer beim Maischälten neun rote Striegel zusammen, so darf er schlafen gehen.

Ein Gekränkter sieht drein wie neun Tage Regenwetter; er läßt den „Fouß“ (Unterlippe) hängen, daß neun Schuster darauf sitzen können.

Wie hoch der Bauer die Ziegenner einschätzt, besagt die Redensart: „Neun Ziegenner kriegt man um an Kreuzer“.

Ist ein Schuster auf der Stör, der immer aufsteht, so sagt man, der Schusterstuhl soll um neun Zoll höher gemacht werden.

¹ Der Farnkrautsamen ist ein häufig verwendetes volkstümliches Zauber- und Heilmittel. Vgl. Handwörterbuch des deutschen Volksaberglaubens, Bd. II, Berlin 1930, Spalte 1215 ff.

² Pausch = Nest des Sichelhörchens.

³ Pecken ist das Behacken des Maises, Lockern des Bodens und Entfernen des Unkrautes.

Fromme Leute gehen durch neun Monate, jedesmal am ersten Freitag im Monate, zur Kommunion. Früher gab es neun „Kaverifreitage“. Aus manchen Dörfern gehen Leute an neun Freitagen nach Straden wallfahren. Sechsmal vor und dreimal nach Ostern; jedesmal eins aus einem andern Haus.

Auch die bekannten Kettengebete müssen neunmal abgeschrieben werden. Es geschieht auch auf dem Lande. Beim Kegelschieben verwendet man bei uns auch statt sieben Kegel auch deren neun.

Zur Zahl Neun gibt es auch verschiedene Scherzfragen. Eine ist: „Wie kann man aus drei neun machen?“ Man macht mit Kreide auf dem Unterarm drei Längsstriche, schlägt drei Finger darauf und spricht: „Drei und drei ist sechs und drei ist neun“ und trifft dabei die Wange des Befragten.

Dies ist eine kleine Sammlung aus unserer Gegend. Die Vorliebe für die Zahl Neun ist indes über das ganze deutsche Sprachgebiet verbreitet und findet sich sicher auch bei anderen germanischen Völkern. Diese Vorliebe ist aber auch schon uralt. In der Eddasage finden sich zahlreiche Stellen, wo die Zahl Neun vorkommt: Neunfach ist der Ring, den Wodan auf den Scheiterhaufen seines Sohnes Balder legt; nach neun Nächten will Gerda dem Nord-Sohn zum Weibe werden; neun Welten durchwandert Wabetrut; neun Schritte weicht Firgun vor der Schlange; neun Nächte hing Odin am windbewegten Baum u. a.

Die Germanen hatten eine neunnächtige Woche. Diese beruhte wieder auf arischem Kalender- und Rechnungssystem. Dies mußte schon längst der semitischen Siebenerwoche weichen; im Volksmund aber wirkt jene uralte Einrichtung, die schon längst aufgegeben wurde, in der Liebe zu einer bestimmten Zahl noch fort bis auf den heutigen Tag.

Deutung im Volksmunde.

Der Neun- und Zehn-Tag.

Die Neun- und Zehn-Tag sind in der Volkskunde von großer Bedeutung. Sie sind die Tage der Neun- und Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen.

Die Neun- und Zehn-Tag sind in der Volkskunde von großer Bedeutung. Sie sind die Tage der Neun- und Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen.

Die Neun- und Zehn-Tag sind in der Volkskunde von großer Bedeutung. Sie sind die Tage der Neun- und Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen.

Die Neun- und Zehn-Tag sind in der Volkskunde von großer Bedeutung. Sie sind die Tage der Neun- und Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen.

Die Neun- und Zehn-Tag sind in der Volkskunde von großer Bedeutung. Sie sind die Tage der Neun- und Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen.

Die Neun- und Zehn-Tag sind in der Volkskunde von großer Bedeutung. Sie sind die Tage der Neun- und Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen.

Die Neun- und Zehn-Tag sind in der Volkskunde von großer Bedeutung. Sie sind die Tage der Neun- und Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Neun-Tag sind die Tage der Neun-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen. Die Zehn-Tag sind die Tage der Zehn-Tag, die die Menschen in der Welt verbringen.